Lagerverwaltung

Schlüsselfertige Lösung

Gerade für mittelständische Unternehmen stehen Flexibilität und Ausbaufähigkeit in der Lagerverwaltung im Vordergrund.

Wie für viele mittelständische Unternehmen wurde eine effiziente Lagerverwaltung für die Keck & Lang GmbH zum geschäftskritischen Faktor: Beständiges Wachstum und die Ansprüche neuer Großkunden ließen sich auf herkömmlicher Karteigrundlage nicht mehr bewältigen.

Ein überdimensioniertes Lagerverwaltungssystem (LVS) verursacht nicht nur unnötige Kosten für die Lizenz, sondern noch mehr für Planung und Einführung. „Wir suchten ein LVS, das wir ohne große Probleme einführen konnten, ohne dass viel geändert werden musste und ohne dass wir einen großen Aufwand im Personal- und Planungsbereich betreiben mussten“, sagt Kurt Lang, Geschäftsführer der Keck & Lang GmbH.

Flexibilität der Grundmodule und Ausbaufähigkeit für wachsende Anforderungen, die sich aus dem Geschäftsverlauf ergeben, legten die Spur zu „Ilos“, das zum Portfolio der Bad Nauheimer Inconso AG gehört. Ilos wurde ganz auf die Ausbaufähigkeit hin entworfen, die bereits bei kleineren Lägern ihren Ausgang nehmen kann. Auf Wunsch wird Ilos schlüsselfertig einschließlich der Hardware angeliefert. Nach sorgfältiger Prüfung entschied sich Keck & Lang für diese Lösung, installiert auf dem im Hause vorhandenen Serversystem.

Grundlage für die Neuorganisation war die Errichtung eines Hochregallagers (HRL). Es zeichnet sich durch eine optimierte Raumausnutzung aus, die durch einen Schmalgang-Hochregalstapler von Jungheinrich möglich wurde. Das HRL umfasst sieben Gassen von je 55 m Länge. Die oberen Ebenen dienen als Reservelager, die unterste Ebene als Kommissionierlager. Wegen des ständigen Wachstums kann nicht grundsätzlich auf Außenlager verzichtet werden. Sie fungieren als zweite Nachschubebene nach dem HRL, beliefern aber die Kommissionierplätze direkt.

Die Aufgabenstellung für das LVS wird dadurch erschwert, dass extreme Auftragsspitzen kennzeichnend für das Geschäft des Unternehmens sind. Weiterhin lässt sich die zu kommissionierende Ware zum großen Teil nicht normieren und sprengt teilweise selbst Standards für Paletten. Nicht nur die Abmessungen, sondern auch die Gewichte sind von Sortiment zu Sortiment, von Saison zu Saison völlig unterschiedlich. Der Zeitaufwand für eine einzelne Kommission lässt sich deshalb nicht statistisch in den Griff bekommen. Das wäre aber nötig, wenn z. B. eine voll automatische Nachschubsteuerung verwirklicht werden sollte. Deshalb muss das LVS flexibel genug sein, um an bestimmten Punkten des Kommissionierprozesses die Information für die Mitarbeiter und die wechselseitige Kommunikation mit ihnen an die Stelle sonst vorgesehener, vollautomatischer Abläufe zu setzen.

Wichtig war auch eine schnellere Gesamtabwicklung, besonders in den Spitzenzeiten. Die Umlagerung der Artikel zwischen Reservelagern und Kommissionierlager soll flüssiger ablaufen. Ferner war für transparente Bestandsinformationen zu sorgen, wie sie mit der vorher angewandten Organisation auf Karteibasis in der Alltagspraxis nicht zu erreichen war. Eine zügige Kommunikation mit dem Hochregalstapler per Breitband-Funk musste ebenfalls reibungslos einzubinden sein.

Ein PC mit einer Breitband-Funknetzkarte sorgt für die Kommunikation zwischen dem LVS und der Staplerfahrerin.

Der Hochregalstapler ist dafür ausgerüstet, von einer Regalseite auf die andere umzulagern, ohne die Gasse zu verlassen.

Rekordverdächtige Installation

Sechs Wochen nach Auftragserteilung wurde das LVS innerhalb eines Tages installiert. Keck & Lang, immer mit dem aktuellen Tagesgeschäft am Ball, führte das komplett vorkonfigurierte System „on the job“ ohne Betriebsunterbrechung ein. Damit war die informationstechnische Steuerung für das HRL vollzogen. Inbegriffen war zugleich die Führung der Außenlager. Das Ganze führte vor allem zu einer erheblich höheren Umschlaggeschwindigkeit, einem transparenten Lager und einer termingerechten Bereitstellung der Waren im Versand.

Fotos: Keck & Lang

Keck und Lang

Das vor knapp 100 Jahren als Hersteller von Haushalts-Reinigungsgeräten gegründete Unternehmen Keck & Lang in Böhmenkirch nahe Göppingen verkörpert heute den neuen Typ eines Import-Exporthandels für Haushaltswaren und Geschenkartikel: Die entscheidende Leistung ist das Gespür für den kommenden Trend, das Entdecken der Waren in fernen Ländern - hier hauptsächlich Fernost - und das kreative Zusammenstellen der Sortimente nach einem gestalterischen Konzept. Damit gewinnt die Keck & Lang GmbH neue Großkunden, etwa Versand-, Kauf- und Möbelhäuser. In den letzten fünf Jahren ist der Umsatz auch dank zunehmender Exporte um 70% gestiegen.

In der zweiten Phase ging es, wiederum bei laufendem Betrieb, um die Einbindung des bestehenden Warenwirtschaftssystems (WWS), des gesamten Wareneingangs und Warenausgangs. Die Schnittstellen zwischen zwei vorher voneinander völlig unabhängigen Systemen waren anzubinden. Zudem mussten, um sämtliche Abläufe im Lager logistisch in den Griff zu bekommen, die Bestände exakt erfasst und ihre Übereinstimmung in den beiden, nun zusammenarbeitenden Systemen überprüft werden.

Die Projektleiterin Andrea Spanagel würde heute eher anstelle der Einführung bei laufendem Betrieb für die Phase 2 den normalen Betrieb ein oder zwei Tage ruhen lassen. Dann könnten anhand von Testdaten oder auch mit laufend abgesicherten und dokumentierten Originaldaten die Zu- und Abgänge des Bestandes sorgfältiger erfasst werden, als dies in der Hektik des Tagesgeschäfts möglich ist. Doch letztendlich wurde auch diese Phase zur Zufriedenheit des Anwenders und in der erforderlichen Zusammenarbeit zwischen den Herstellern gelöst.

Das technische Gesamtbild

Das Schmalgang-HRL wird von einem entsprechenden HRL-Stapler befahren. Er ist in der Lage, ohne die Gasse zu verlassen, nach beiden Seiten zu stapeln und umzulagern. Im Steuerstand gibt es einen speziell auf diesen Zweck abgestimmten, doch aus preisgünstigen Standardkomponenten bestehenden PC, der sich mit seinen Abmessungen in die dortigen Gegebenheiten einfügt. Seine Peripherie umfasst Drucker und Barcode-Leser. Damit werden bei Bedarf Klebeetiketten gedruckt und an den Lagerplätzen Einlesungen für Prüfroutinen vorgenommen. Die Datenübertragung zwischen LVS, das in ein übliches Lokales Netz (LAN) eingebunden ist, und dem PC auf dem HRL-Stapler geschieht über ein Breitbandfunksystem. Es fügt sich wie ein normaler, kabelgebundener PC in das LAN ein. An das HRL anschließend befindet sich die Warenausgangshalle, in der die fertigen Kommissionen auf ihren Versand warten. Von den mit Kommissionieren und Umlagern beschäftigten Arbeitskräften werden Handhelds benutzt. Dafür sind sowohl die einfacheren, zeichenorientierten Bautypen verwendbar als auch grafikorientierte Geräte unter Windows.

Die Aufgabenstellung ist bewältigt, doch LVS und Anwender sind jederzeit für Anpassungen an neu auftretende Begleitumstände gerüstet. So lautet das Fazit von Kurt Lang: „Mit den alten Karteimethoden wäre der heutige Geschäftsumfang nicht zu bewältigen gewesen. Mit Ilos haben wir unser Ziel erreicht.“ *p./ds.*